

40.

Neuer Deutscher Film: „Karla“

HUSUMER FILMTAGE

02.10. bis 08.10.2025

40 Jahre Husumer Filmtage: „Gloomy Sunday“

Programm 2025

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Husum

© AchtungPanda, Florian Emmerich

© Studio Hamburg, Edward Klosinski

Das Festival

Grußwort von Ministerin Dr. Dorit Stenke	4
Grußwort vom Bürgermeister Martin Kindl	5
40 Jahre Husumer Filmtage – ein Rückblick	6
Programmüberblick	22/23

Programm

Eröffnungsfilm „Metropolis“ mit Live-Musik von Häwelmon	10
Themenschwerpunkt: 150 Jahre Thomas Mann	12
Tonio Kröger	13
Bekenntnisse des Hochstaplers Thomas Mann	18
Autorenlesung Tilmann Lahme: Thomas Mann. Ein Leben	19
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull	24

Die Redaktion hat sich aus Platzgründen und zugunsten der besseren Lesbarkeit dazu entschlossen, keine Gendersternchen zu verwenden, auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen zu verzichten und das generische Maskulinum zu verwenden. Selbstverständlich sind bei Formulierungen alle Geschlechter gemeint.



40 Jahre Husumer Filmtage

Erst die Arbeit und dann?	14
Meine Kindheit in Nordfriesland	15
Es	20
Die blaue Grenze	25
Ein Lied von Liebe und Tod – Gloomy Sunday	28
Die Schimmelreiter	31
Mythos im Meer – Die privaten Sylter Filmschätze	37

Neuer Deutscher Film

Karla	21
Zikaden	16
Was Marielle weiß	27
In die Sonne schauen	29
Der Schimmelreiter	35
Im Prinzip Familie	36
Islands	38

Schleswig-Holstein im Film

Bubbles	17
Vom Traum unsinkbar zu sein	26
Manchmal denke ich plötzlich an Dich	30

Kurzfilme

Peter Froese: Ein Küstler im Porträt	26
Bewegender Stillstand	27
Wale vs. Wildnes	30

Kooperationen & Aktionen

Autorenlesung im Nissenhaus:	
Tilmann Lahme: Thomas Mann. Ein Leben	19
Flensburger Kurzfilmtage: Dada-Miniaturen	32
Filmklub Husum: Ich will alles. Hildegard Knef	34
Green Screen Naturfilmfestival	39
Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	40
SHIFF – Schleswig-Holsteinische Initiative Filmfestivals	41

Impressum	42
-----------	----



Das Kino-Erlebnis an der Westküste – seit 1950
7 Filmsäle mit über 1.000 Plätzen

Aktuelle Filme · Blockbuster · Programm für die ganze Familie
Besondere Filme der Cinemathek im Filmklub Husum

Kartenservice ab 15:00 Uhr: Tel. 04841-2569

Neustadt 114 · 25813 Husum – www.kino-center-husum.de



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Filmschaffende und liebes Publikum,

© Ministerium



40 Jahre Husumer Filmtage – das sind vier Jahrzehnte leidenschaftliches Engagement für die Filmkultur in Schleswig-Holstein. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch Anlass zur Anerkennung für alle, die das Festival mit Herz, Sachverstand und Ausdauer geprägt haben. Die Husumer Filmtage sind ein kultureller Anker in der Region – und weit darüber hinaus.

Was 1986 mit über 2.000 Besucherinnen und Besuchern begann, hat sich zu einem festen Bestandteil des Kulturkalenders entwickelt: Über 200 Filme mit Schleswig-Holstein-Bezug wurden bislang gezeigt – darunter Klassiker, Literaturverfilmungen, Serien, Kinderfilme und aktuelle Kinoproduktionen. Auch in diesem Jahr bereichern die Husumer Filmtage die Kulturlandschaft Schleswig-Holsteins mit einem Programm,

das regionale Filmkunst sichtbar macht und zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen einlädt.

Filmfestivals wie dieses schaffen Räume der Auseinandersetzung, der Begegnung und des Dialogs. Sie sind weit mehr als reine Präsentationsorte für Filme – sie sind Orte lebendiger Diskurse. Hier treffen Filmschaffende auf ein interessiertes und kritisches Publikum, hier entstehen neue Perspektiven auf gesellschaftliche Fragen und Herausforderungen, hier wird Film als Kunstform, Zeitzeugnis und kulturelle Ausdrucksform erfahrbar.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher und medialer Umbrüche braucht es die Husumer Filmtage. Sie laden zur Reflexion ein und fördern die Vielfalt des filmischen Erzählens. Sie erweitern den Blick, wenn Algorithmen ihn zunehmend verengen. Und nicht zuletzt tragen sie dazu bei, Medienkompetenz zu stärken und den kulturellen Dialog in der Gesellschaft zu fördern.

Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihren Einsatz und wünsche dem Festival ein inspiriertes Publikum, anregende Gespräche – und viele weitere erfolgreiche Jahre im Zeichen des Films.

Herzliche Grüße

Dr. Dorit Stenke

*Ministerin für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Kultur des Landes Schleswig-Holstein*

Liebe Kinofreundinnen und Kinofreunde,

ich freue mich, Sie zur 40. Ausgabe der Husumer Filmtage im Namen der Stadt begrüßen zu dürfen.

Als zweitältestes Filmfestival im Land Schleswig-Holstein sind die Husumer Filmtage ein Alleinstellungsmerkmal für die gesamte Region. Sie sind fest verankert in unserem Kulturleben, und ein Aushängeschild für cineastische Vielfalt, Qualität und Anspruch. Die gezeigten Filme unterhalten nicht nur, sondern greifen oft gezielt regionale Themen auf und schaffen so eine besondere Nähe zum Publikum.

In Zeiten von Streaming und Pay-TV ist es alles andere als selbstverständlich, dass das Kino weiterhin als Ort der Begegnung geschätzt wird. Umso erfreulicher ist es, dass in Husum dank eines modernen Kino-Centers genau dieses gemeinschaftliche Filmenerlebnis lebendig geblieben ist. Mein herzlicher Dank gilt den engagierten Mitarbeitenden der Volkshochschule Husum, der Familie Hartung, dem Kuratorium, den Filmschaffenden und vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die das Festival mit großem Einsatz möglich machen.

Dank gebührt auch dem Kommunalen Servicebetrieb Husum. Durch ihn bleibt die Husumer Filmreihe - unser eigener „Walk of Fame“ - sichtbar und gepflegt. Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche Festivalwoche voller Begegnungen und viele Momente, die noch lange nachwirken.

*Mit herzlichen Grüßen aus dem Rathaus,
Martin Kindl,
Bürgermeister der Stadt Husum*



© Pressestelle

Prominenz auf der ganzen Linie

Die Husumer Filmtage feiern in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Für die Jubiläumsausgabe vom 2. bis 8. Oktober ist eine große Retrospektive aus den zurückliegenden 39 Programmen geplant. Das kleine, aber profilierte Festival wurde am 11. September 1986 im Kino-Center Husum eröffnet. Bis heute finden die Husumer Filmtage in diesem erfolgreichen, familiengeführten Kino statt, das seither auf sieben Säle expandierte und in diesem Jahr das 75. Bestehen feiert.

Traditionsreiches Filmtheater

Eine Motivation der Gründer der Husumer Filmtage war der Wunsch, zu zeigen, wie lebendig und vielseitig die schleswig-holsteinische Filmszene ist. Im Programm wurden und werden überwiegend Filme gezeigt, die im Land produziert, gefördert oder mit schleswig-holsteinischen Filmschaffenden gedreht worden sind. Als Veranstalter wurde die Volkshochschule Husum auserkoren, die das Event bis heute organisiert und mitfinanziert.

Filmschaffende als Ehrengäste

Immer wieder besuchten deutsche Filmschaffende die Vorführung ihrer Werke auf den Husumer Filmtagen und führten mit

dem Publikum Filmgespräche, und seit Ende der neunziger Jahre wurden Werkstätten für Ehrengäste etabliert. Der prominenteste Gast war sicherlich der Weltstar **Hardy Krüger**, der im Jahre 2008 in einer Lesung aus seiner Autobiografie auf seine Karriere zurückblickte. In den meisten Fällen waren die Ehrengäste gebürtige oder wohnhafte Schleswig-Holsteiner/-innen wie z. B. die Schauspieler **Rainer Bock** (*1954 in Kiel), **Jonas Nay** (*1990 in Lübeck) und **David Kross** (*1990 nahe Bad Segeberg), die Schauspielerinnen **Sabine Kaack** (*1958 in Nortorf), **Anneke Kim Sarnau** (*1972 in Elmshorn) und **Renate Delfs** (*1925 in Flensburg), die Regisseure **Lars Jessen** (*1969 in Kiel) und **Sven Jaax** (*1963 in Husum).

Kacheln für die Ewigkeit: Filmlinie

Auf Initiative des damaligen Direktors der Volkshochschule **Hans-Peter Schweiger** und der **Ede-Sörensen-Stiftung**, die die erste Grundfinanzierung bereitstellte, begann 2017 der Bau des Husumer „Walk of Fame“. Dafür wurden jedes Jahr Kacheln mit den Namen der Gäste und dem Datum ihres Besuches angefertigt und auf dem Trottoir der Straße Neustadt eingelassen, die rund hundert Meter von der Altstadt zum Kino-Center hinaufführt. Als Name einigte man sich damals im

Mehr über
die Filmlinie
finden Sie hier:



Stephan Hartung und Hans-Lorenz Hartung (rechts) vor dem familiengeführten Kino-Center auf der Oberen Neustadt mit frisch angefertigte Kacheln für die Filmlinie. Foto: Husumer Filmtage

Kuratorium der Husumer Filmtage auf „Filmlinie“. In den Folgejahren hat der Seniorchef des Husumer Kinocenters **Hans-Lorenz Hartung** die Kosten für die Anfertigung der Kacheln übernommen. Aus Dankbarkeit dafür, wie auch für die Gründung der Filmtage und jahrzehntelange Mitwirkung im Kuratorium, wurde er am 2.4.2025 ebenfalls mit einer ihm gewidmeten Kachel freudig überrascht.

Die hellen, handgefertigten Gedenkkacheln ergeben auf dem dunklen Gehweg

eine auffällige, perforierte Linie. Verlegt wurden am Morgen des 2. April mit freundlicher Unterstützung des KSH, dem Kommunalen Servicebetrieb Husums, jene knappe Dutzend Kacheln, die in den letzten drei Jahren angefertigt wurden, die an Filmschaffende erinnern, die





in mehr als vier Jahrzehnten beim Festival oder zu Premieren im Kino-Center zu Besuch waren.

Prominente Namen auf der Oberen Neustadt

Dazu zählen unter anderem der Autor der Autobiografie „Ich war Hitlerjunge Salomon“ **Sally Perel** (1925-2023), die aus Husum stammende Autorin **Dörte Hansen** („Mittagsstunde“), der Filmkomponist **Detlef F. Petersen** („Männerpension“), der DEFA-Regisseur **Roland Gräf** (1934-2017, „Der Tangospieler“), die Schauspielerin **Anneke Kim Sarnau** (Ehrengast 2023, „Sweethearts“), der Kameramann und Dokumentarfilmregisseur **Claus Oppermann** („Bis an die Grenze – Der private Blick auf die Mauer“), der über einer Dekade die Kurzfilmrolle auf den Husumer Filmtagen kuratierte, sowie der Regisseur **Peter Fleischmann**, der im Coronajahr 2020 zu einer Wiederaufführung seines Seuchenthrillers „Die Hamburger Krankheit“ eingeladen war. Sein Filmgespräch im Kino-Center Husum war der letzte große öffentliche Auftritt des ein Jahr später Verstorbenen.

In den vergangenen 20 Jahren waren auch immer wieder Laien oder Nachwuchsfilmschaffende bei den Filmtagen zu Gast, wenn ihre Werke einen regionalen Bezug hatten. Der Boulevard auf der

Neustadt mit den vielen klangvollen Namen der deutschen Filmbranche ist ein beeindruckendes Zeugnis einer lebendigen lokalen Kino- und Festivalgeschichte, wie es in Deutschland nur selten zu finden ist.

Die Anstifter im Interview

Ein historischer Rückblick auf 40 Jahre Husumer Filmtage ohne die Anekdoten von zwei der Gründerväter, dem ehemaligen Leiter des Kino-Center Husums, Hans-Lorenz Hartung, und dem früheren Direktor der Volkshochschule Husum, Hans-Peter Schweger, ist kaum vorstellbar. Die beiden Urgesteine der Filmtage wurden daher im Vorfeld zum Gespräch gebeten, vor einer Kamera ihre Erinnerungen mitzuteilen. Wie erhofft, mussten die beiden Initiatoren und langjährigen Organisatoren der Filmtage nur ein bisschen angepiekelt werden, um einige ihrer



Zwei der Gründerväter: Hans-Lorenz Hartung (rechts) und Hans-Peter Schweger. Foto: Uli Heid

persönlichen, meist heiteren Erlebnisse und Eindrücke nachzuerzählen. Das Gespräch ist während der Filmtage jeden Tag im Kinofoyer des Kino-Centers Husum und auf der Website der Filmtage zu sehen.

Im kleinen Foyer gegenüber des Verkaufstresens zeigen zwei knapp sieben meter lange Banner die Entwicklung des Filmtage-Programms seit 1986. Von den allerersten Programm-

heften aus prädigitalen Zeiten sind nur noch Einzelexemplare vorhanden, die in den Hochsicherheitstrakten der Volkshochschule aufbewahrt werden...

Außerdem wurde noch eine aufwändige Trailershow gestaltet, die aus rund 30 Ausschnitten von Beiträgen besteht.

Auch dieses Video läuft abwechselnd mit dem Interview im Kinofoyer während der Filmtage.

Ausstellung im Foyer und Trailershow



Das aktuelle Kuratorium, (v.l.n.r.) Hans-Peter Schweger, Sprecher des Kuratoriums, Stephan Hartung, Betreiber des Kino-Center Husum, Max-Peter Heyne, Filmjournalist, Eszter Lovas, Programmbereichsleiterin für Kulturelle Bildung, vhs Husum. Foto: Michael Graf

Eröffnungsfilm mit Live-Musik von Häwelmon

Metropolis

Stummfilmdrama/Science Fiction |
D 1927 | 153 Min. | FSK 6

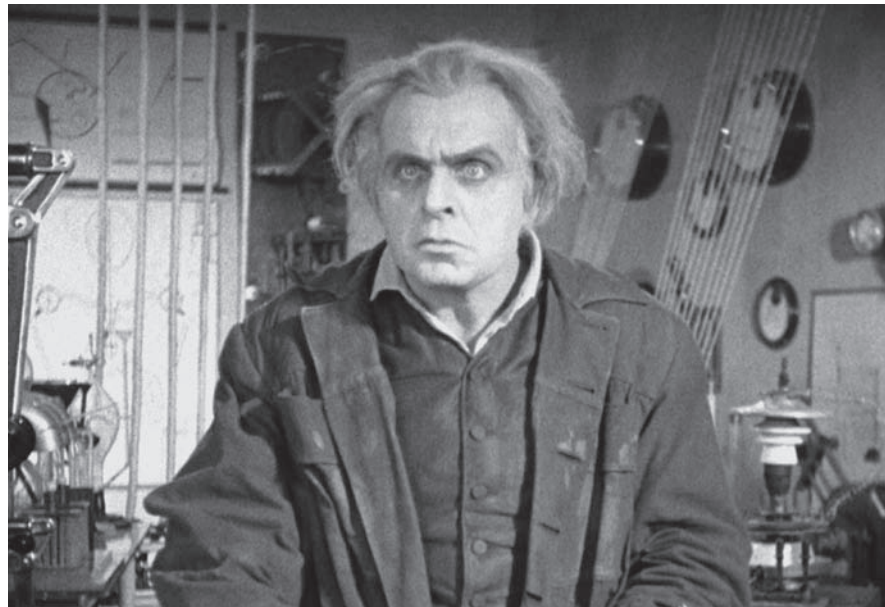
Regie, Schnitt: Fritz Lang
Drehbuch: Fritz Lang,
Thea von Harbou
Produktion: Erich Pommer,
Universum Film AG /Ufa
Kamera: Karl Freund,
Günther Rittau,
Walter Ruttmann
(Original-)Musik: Gottfried Huppertz

Mit: Gustav Fröhlich, Rudolf Klein-
Rogge, Alfred Abel, Brigitte Helm, Fritz
Rasp, Heinrich George u.v.a.

Der von Fritz Lang megalomanisch konzipierte Klassiker der Blütezeit des deutschen Stummfilms war seinerzeit ein finanzielles Fiasko, das die Ufa ruinierte und in die Hände des rechtsnationalen Konzerns Alfred Hugenburgs fallen ließ. Die zeitgenössische Kritik reagierte bestenfalls zwiespältig, teils heftig ablehnend, auch im Ausland. Bespöttelt wurden die sozialkitschige Botschaft und das Missverhältnis zwischen dünner Handlung und überproportioniertem Aufwand. Zum Kultfilm und UNESCO-



Live-Musik von Häwelmon



© Alle Fotos Metropolis: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung



Kulturerbe wurde das Werk dank der surrealen und futuristischen Filmarchitektur von Otto Hunte, Erich Kettelhut und Karl Vollbrecht, der optischen Tricks des Kamerateams um Karl Freund und einiger unvergesslicher Szenen, etwa der erotische Tanz der „Maschinen-Maria“ als Hure Babylon der ersten verlockenden Künstlichen Intelligenz der Filmgeschichte. Mit 310 Drehtagen, einem Budget von mehr als 5 Millionen Reichsmark (heute

umgerechnet über 22 Mio. Euro), rund 600 Kilometer gedrehtem Filmmaterial (ca. 350 Stunden) und 27.000 Komparsen markierten Lang und seine damalige Lebens- und Arbeitspartnerin Thea von Harbou bis heute unübertroffene Rekorde. Die visuellen Effekte in „Metropolis“ inspirieren Filmschaffende bis heute (z.B. „Balde Runner“ 1982, Megalopolis“ 2024).

Das Trio Häwelmon begleitet den Film mit eigens dafür geschriebener Musik. Häwelmon vereint Einflüsse aus Klassik, Psychedelic und Progressive und macht daraus eine eigene Spielart des Jazz. Die Besetzung besteht aus Mats Tonder (eb, git, syth), Lars Pietsch (dr, synth) und Ralf Kukowski (ep).



© Thomas Lorenzen

2025 ist ein Thomas-Mann-Jahr

Am 6. Juni wäre er 150 Jahre alt geworden, am 12. August verstarb er vor 70 Jahren. Auch auf den 40. Husumer Filmtagen findet aus diesen Anlässen eine Sonderreihe mit Filmen und einer Buchpräsentation statt. Schließlich ist es eine Tradition des Festivals, den aus Schleswig-Holstein stammenden Schriftstellern, insbesondere Theodor Storm, Heinrich und Thomas Mann, immer wieder Reihen mit Verfilmungen ihrer Werke zu widmen.

2024/2025 markiert eine deutliche Zäsur literarischer Forschungs- und Interpretationsarbeit mit dem Werk Thomas Manns. Denn erstmals sind die autobiografischen Überlieferungen in den Fokus gerückt worden, die nicht nur Manns Homosexualität bezeugen, sondern auch sein lebenslanges Leiden daran und dessen Folgen auf sein Œuvre. Mit dem Regisseur **André Schäfer** und dem Biografen **Tilmann Lahme** sind zwei Gäste im Programm vertreten, die in ihrem Film bzw. Buch explizit die in



© mindjazz, Florianfilm, ZDF/ARTE

der literaturwissenschaftlichen Forschung und verlegerischen Praxis bisher bewusst ignorierte oder schamvoll verdrängte Seite des großbürgerlichen Großschriftstellers thematisieren. Dies geschieht ohne spekulative Aufgeregtheit, einen Säulenheiligen der deutschen Literatur entthronen zu wollen. Ihre Motivation ist der Wunsch nach Erkenntnisgewinn, den sie jeweils auf höchst unterhaltsame Weise ans Publikum bringen. Für die Kooperation gilt unser Dank der Schlossbuchhandlung und dem Nordfrieslandmuseum-Nissenhaus. Und siehe da: Auch Theodor Storm kann 2025 wieder gewürdigt werden – mit einer weiteren filmischen Interpretation seines „Evergreens“ „Der Schimmelreiter“!



© mindjazz, Florianfilm, ZDF/ARTE

150 Jahre Thomas Mann

Tonio Kröger

Literaturverfilmung/Künstlerdrama |
D/F 1964 | 90 Min. | FSK 12

Regie: Rolf Thiele
Produzenten: Franz Seitz junior,
Hans Abich
Drehbuch: Ennio Flaiano,
Erika Mann
Kamera: Wolf Wirth
Schnitt: Ingeborg Taschner,
Heidi Genée
Musik: Rolf Wilhelm

Mit: Jean-Claude Brial, Nadja Tiller,
Mathieu Carrière, Werner Hinz, Anaid
Iplicjian, Rudolf Forster, Gert Fröbe,
Theo Lingen, Walter Giller u. v. a.

In Rückblenden werden die Kindheits- und Jugenderinnerungen eines mittlerweile in seinen Vierzigern angelangten Schriftstel-

lers illustriert, der eine zerrissene Persönlichkeit ist: Tonio Kröger entstammt einer Patrizierfamilie aus Lübeck, die von ihm gute Noten in der Schule für ein Leben als Kaufmann erwartet. Stattdessen fühlt sich Tonio der Literatur und der Kunst hingezogen und zieht in die Heimat seiner Mutter, Italien.

Rolf Thiele (1928-1994, „Das Mädchen Rosemarie“) inszenierte für den Produzenten Franz Seitz jr. – der später auch selbst Thomas-Mann-Romane verfilmte – die stark autobiografische Novelle Manns an Originalschauplätzen in Lübeck und Florenz. Trotz der Mitwirkung von Thomas Manns ältester Tochter Erika am Drehbuch und beeindruckender Besetzung warfen Kritiker dem Film zu viel Routine und zu wenig Tiefgang vor – Vorwürfe, die fast alle Mann-Verfilmungen zu verkraften hatten.



© Franz Seitz Filmproduktion, Filmjuwelen

40 Jahre Husumer Filmtage

Erst die Arbeit und dann?

Komödie | D 1984 | 45 Min. | FSK 6

Regie, Drehbuch,
Koproduktion: Detlev Buck
Produktion: Cult Film TV Film-
produktion Hamburg
Kamera: Burkhard Wellmann
Schnitt: Ilona Bruver
Musik: Burkhard Brozat

Mit: Detlev Buck, Ela Nitzsche, Hertha Stoffers.

Der auf dem elterlichen Bauernhof in einem Dorf im Kreis Stormarn lebende und arbeitende Gerhard spart sich Geld zusammen, um in der Großstadt Hamburg etwas zu erleben. In einem schickimicki Café wird er genept, begegnet aber auch Chantalle, die in einer ganz anderen Welt

lebt als er. Der erste längere Spielfilm von Detlev Buck, ein moderner Klassiker aus norddeutscher Provenienz; rückblickend ein Symbol für die Bestrebung von angehenden Filmemacher*innen der achtziger Jahre, mit Originalität, Authentizität und Witz das verlorengegangene Publikum wieder für deutsche Filme zu interessieren. Der aus einer landwirtschaftlichen Familie nahe Bad Segeberg stammende Buck hatte sich erfolglos um Praktika für einen Einstieg in das Filmbusiness beworben, bevor er einfach drauflosdrehte, um als Visitenkarte einen Film vorzuweisen.

Als er das Geld für den Film zusammen hatte, war Buck inzwischen bei der West-Berliner Filmhochschule angenommen worden, die ihm erlaubte, den Film zu Ende zu drehen. Es war der Startschuss zu einer steilen Karriere.



© Universum Film, Delphi

40 Jahre Husumer Filmtage

Meine Kindheit in Nordfriesland

Reportage | D 2013 | 45 Min. | FSK 0

Regie, Drehbuch: Sven Jaax
Kamera: Stefan Söffgen
Ton: Matthias Monien
Schnitt: Ulrike Dumeier
Sprecher: Volker Lechtenbrink
Redaktion: Carola Meyer
Produktion: NDR

Der in Kiel geborene, in Husum lebende Dokumentarfilmregisseur Sven Jaax hat rund 800 verschiedene Filmbeiträge für die Sender ARD, NDR, ARTE (u. a. Tagesschau, Brennpunkt, Weltspiegel) gedreht. Seine Reportage über Nordfriesland ist sein persönlichster Film, der voller autobiografischer Erinnerungen steckt: Nordsee, Weite und Gegenwind prägen eine Kindheit in Nordfriesland.

Wer dort oben hinterm Deich aufwächst, entwickelt einen robusten Charakter. Die Reportage ist eine Zeitreise in die 1950er- bis 1970er-Jahre.

Autor Sven Jaax lässt seine Landsleute von ihren Kindertagen an der Küste erzählen und wie sie gelernt haben, sich von nichts so leicht umwerfen zu lassen.



© Fotos: Sven Jaax

Neuer deutscher Film

Zikaden

Psychodrama | D 2025 | 102 Min. | FSK 6

Regie, Drehbuch: Ina Weisse

Produktion: Felix von Boehm,
Katrin Jochimsen

Kamera: Judith Kaufmann

Schnitt: Hansjörg Weißbrich

Musik: Annette Focks

Mit: Nina Hoss, Saskia Rosendahl,
Vincent Macaigne, Torsten Merten,
Christina Große, Uwe Preuß, Robert
Mika u.v.a.

Als Isabell erkennt, dass ihre Eltern nicht länger für sich sorgen können, muss sie ihr Leben umgestalten. Die Suche nach Pflegepersonal gestaltet sich schwierig und auch in ihrer Ehe gibt es Probleme; sie pendelt zwischen Berlin und dem Wochen-

endhaus ihrer Eltern, das ihr prominenter Architekten-Vater einst selbst entworfen hat. Isabell trifft dort mehrmals auf die geheimnisvolle Anja, eine alleinerziehende Mutter, die gerade so über die Runden kommt. Zwischen Isabell und Anja entwickelt sich eine Zuneigung und je mehr Anja Teil von Isabells Leben wird, desto unsicherer wird Isabell in Bezug auf alles vermeintlich Bekannte, das sie sich aufgebaut hat. Sie droht zunehmend die Kontrolle zu verlieren. Ein „kunstvoll verschlungenes, formal strenges Drama [...] um unerfüllte Wünsche und geheime Sehnsüchte. Wie Weisse die Anspannung mit reichlich Ambivalenz und einfachsten Mitteln ins Extrem steigert, hallt lange nach.“ (Filmdienst.de)

Berlinale „Panorama“



© Judith Kaufmann, LupaFilm

Schleswig-Holstein im Film

Bubbles

Drama | D 2025 | 85 Min. | FSK 12

Regie, Ko-Autor,

Ko-Schnitt: Sebastian Husak

Drehbuch: Leonard Hettich,
Sebastian Husak

Produktion: Schmidbauer-Film
GmbH,
Hochschule für Fern-
sehen u. Film München

Kamera: Nikolai Huber

Schnitt: Aaron Arens,
Sebastian Husak

Filmmusik: Giovanni Berg

Mit: Leonard Scheicher, Zeynep Bozbay,
Johannes Nussbaum, Caro Cult

Eigentlich möchte Fiete seiner Freun-
din Amiri wichtige Orte seiner Kindheit

zeigen und damit die fragile Beziehung festigen. Doch einmal am Wattenmeer angekommen, wird das Wochenende zur emotionalen Zerreißprobe: Fiete trifft auf seinen ehemals besten Freund Luca, der mittlerweile in einer ganz anderen (rechtslastigen) „Bubble“ lebt. Luca konfrontiert ihn mit einer Schuld aus der Vergangenheit, die Fiete lieber verborgen hätte und die für beide noch nicht aufgearbeitet ist. Die unterschiedlichen Sichtweisen auf das Gewesene und Gegenwärtige gerät für die Beteiligten zum Stresstest in Sachen Einsicht und Toleranz. Sebastian Husak inszenierte seinen Abschlussfilm des Regiestudiums an der HFF München an den Stränden nahe St. Peter Ording, wobei die winterliche Kulisse den emotional aufgewühlten Charakteren keine Zuflucht bietet.

Gast: Sebastian Husak



© Schmidbauer-Film, Nikolai Huber

Bekenntnisse des Hochstaplers Thomas Mann

Dokumentarfilm | D 2024 | 91 Min. | FSK 12

Regie und Produktion: André Schäfer
 Buch: Jascha Hannover, Hartmut Kasper
 Kamera: Janis Mazuch
 Schnitt: Fritz Busse
 Musik: Daphna Keenan

Mit: Sebastian Schneider u. v. a.

Fast 50 Jahre lang arbeitete Thomas Mann an seinem Roman „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“. In keinem anderen Werk hat der Schriftsteller so viele seiner persönlichen Sehnsüchte und Ängste einfließen lassen. Schäfers Film entführt in die faszinierende Doppelwelt

des großen Erzählers und seines charman-ten Alter Egos Felix Krull. Während Krull als gewiefter Hochstapler die Gesellschaft verführt, kämpft Thomas Mann mit den Widersprüchen seines eigenen Lebens – Ruhm und Selbstzweifel, bürgerliche Fassade und unterdrückte Leidenschaften. Mit ausschließlich Originalzitaten und einer Prise Humor offenbart der Film die meisterhafte Selbstinszenierung beider Figuren. „In einer zweiten, sehr bunten und hemmungslos eskapistisch-utopischen Ebene flaniert der Protagonist lustvoll changierend zwischen dem Autor und seinem Geschöpf, zwischen Mann und Krull, durch die Orte des Geschehens, des Romans wie auch der verschiedenen Lebensstationen von Mann – ein sympathischer Kobold durch Raum und Zeit.“ (Filmdienst.de)

Gast: André Schäfer



© mindjazz, Florianfilm Nord, ZDF/ARTE



Buchpräsentation

Tilman Lahme: Thomas Mann. Ein Leben

Moderation: Till Zimmermann

Noch ein Buch über Thomas Mann, dessen Romane und Erzählungen, Briefe und Tagebücher nicht nur gelesen und verfilmt, sondern auch unzählige Male kommentiert und interpretiert wurden?

Dem Literaturhistoriker **Tilman Lahme** gelingt es, hinter dem Nobelpreisträger, Großbürger, Ehemann und Familienvater den Menschen zu entdecken, der so unglücklich war, wie man nur sein kann. Der nicht lieben durfte, da ihm die Vorstellungen seiner Zeit im Weg standen – und daraus große Literatur machte.

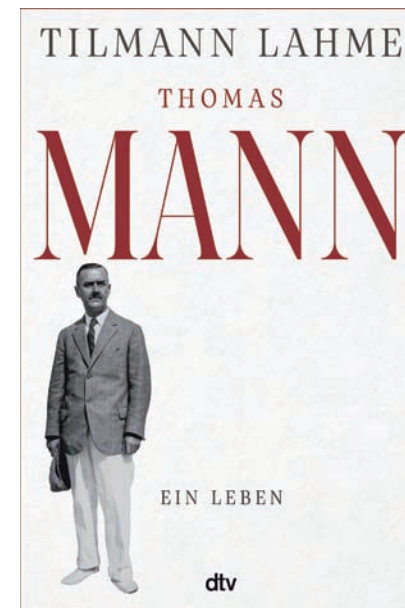
Gestützt auf unveröffentlichte Quellen, unbekannte Tagebuchpassagen und un-



© Asja Caspari

terdrückte Briefe präsentiert Lahme den ganzen Thomas Mann.

Tilman Lahme arbeitete u.a. als Redakteur für das Feuilleton der FAZ und ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen über die Familie Mann.



In Kooperation mit der Schlossbuchhandlung und dem Nordfriesland Museum. Nissenhaus – Karten können bei den Kooperationspartnern erworben werden.

**SCHLOSS
BUCH
HANDLUNG**

m
Nordfriesland
Museum
NISSENHAUS

40 Jahre Husumer Filmtage

Es

Liebesgeschichte | D 1965 | 87 Min. | FSK 16

Regie, Drehbuch: Ulrich Schamoni
Produktion: Horst Manfred Adloff
Kamera: Gérard Vandenberg
Schnitt: Heidi Genée
Musik: Hans Posegga

Mit: Sabine Sinjen, Bruno Dietrich, Horst Manfred Adloff, Ulrike Ullrich, Bernhard Minetti, Rolf Zacher, Tilla Duriex, Harry Gillmann, Inge Herbrecht, Werner Schwier, Marcel Marceau u. v. a.

Ulrich Schamonis erster abendfüllender Spielfilm ist eines der frühen, wirkungsmächtigsten Werke des so genannten Jungen Deutschen Films. Die aus Itzehoe stammende Theater- und

Filmschauspielerin Sabine Sinjen (1942-1995) hat hier eine ihrer markantesten Rollen: Sie spielt zusammen mit Bruno Dietrich ein progressives, unverheiratetes junges Ehepaar, das versucht, sich eine bürgerliche, aber nicht konventionelle Existenz aufzubauen; sie als Architekturzeichnerin, er als Grundstücksmakler in der noch von Kriegsschäden gezeichneten Mauerstadt Berlin. Als sie ein Kind („es“) erwartet, gerät das Zusammenleben des Paares in eine Krise. Schamoni skizziert ein Sittenbild der ersten Generation, die Verhütungsspiele und Abtreibung nutzen konnte.

Bundesfilmpreise 1966: Filmband in Silber (Spielfilm), Filmbänder in Gold: Beste Regie, Beste Kamera, Beste Hauptdarstellerin, Bester Nachwuchsschauspieler.



© Deutsche Kinemathek, Schamoni Film

Neuer deutscher Film



Karla

Gerichtsdrama | D 2025 | 105 Min. | FSK 12

Regie: Christina Tournatzés
Drehbuch: Yvonne Görlach
Produktion: Jamila Wenske, Melanie Blocksdorf („Achtung Panda!“), Milena Maitz, Falk Sanne
Kamera: Florian Emmerich
Schnitt: Isabel Meier

Mit: Elise Krieps, Rainer Bock, Imogen Kogge, Torben Liebrecht, Katharina Schüttler u. v. a.

1962, Deutschland: Die zwölfjährige Karla stellt sich mutig einer Welt entgegen, in der Kinder schweigen sollen. Sie widersetzt sich der Macht ihres Vaters, dem Schweigen

ihrer Familie und einer Gesellschaft, die lieber wegsieht als zuhört. Doch Karla bleibt nicht stumm – sie spricht, klagt ihren Vater des Missbrauchs an und verändert damit mehr, als sie je für möglich gehalten hätte. Förderpreis Neues Deutsches Kino beim Filmfest München 2025: Bestes Drehbuch und Beste Regie. Jurybegründungen: „Christina Tournatzés vertraut auf die Kraft des Kinos, die sich oft aus dem Auslassen und der Projektion speist – und gerade dadurch das Publikum von der ersten Einstellung bis zum Schluss sowohl emotional als auch moralisch verstrickt.“

„Mit großer erzählerischer Intuition, ohne gängige Muster zu bedienen, behandelt die Autorin diese Geschichte und ihre Figur mit viel Respekt und Empathie.“

Gast: Rainer Bock



© Achtung Panda! Florian Emmerich

Freitag, 03.10.

Samstag, 04.10.

Sonntag, 05.10.

Montag, 06.10.

Dienstag, 07.10.

Mittwoch, 08.10.

150 Jahre Thomas Mann

16:00 Uhr
Tonio Kröger
D 1964, 84 Min.
Rolf Thiele

16:00 Uhr
**Bekenntnisse des
Hochstaplers Thomas Mann** **K**
D 2024, 91 Min.
André Schäfer

16:00 Uhr
**Bekenntnisse des
Hochstaplers Felix Krull**
D 2021, 114 Min.
Detlev Buck
barrierefrei

Schleswig-Holstein im Film

20:00 Uhr
Bubbles
D 2025, 85 Min.
Sebastian Husak
**Filmgespräch mit
Sebastian Husak**

150 Jahre Thomas Mann

19:30 Uhr
**Buchpräsentation
im Nissenhaus**
**Tilmann Lahme:
Thomas Mann.
Ein Leben.**

Schleswig-Holstein im Film

18:00 Uhr Kurzfilm
Peter Froese „Kupferstecher“
D 2025, 25 Min.
Gast: Jacob Hohf
Vom Traum unsinkbar zu sein
D 2024, 85 Min.
Tom Fröhlich

Schleswig-Holstein im Film

19:30 Uhr Kurzfilm
Wale vs. Wildnes
D 2025, 15 Min.
Gast: Hanna Pläß
**Manchmal denke ich
plötzlich an Dich**
D 2024, 80 Min.
Lynn Oona Baur

Dienstag, 07.10.

18:00 Uhr
Flensburger Kurzfilmtage:
D/DK 2024,
**Gäste aus
Flensburg
präsentieren DADA-Miniaturen**



Neuer Deutscher Film

18:00 Uhr
Im Prinzip Familie **K**
Dokumentarfilm von Daniel
Abma, D 2024, 91 Min.
**als Gäste Daniel Abma und
Katja Schmidt, DW Kinderheime**
barrierefrei

Kooperationen

19:30 Uhr
**Ich will alles.
Hildegard Knef**
D 2024/25, 103 Min.
Luzia Schmid
Filmklub Husum

19:30 Uhr
Green Screen Festival 
**Gäste aus Eckernförde
präsentieren zwei Preis-
gewinnerfilme**
**Zu Gast: Nationalpark Watten-
meer**

40 Jahre Husumer Filmtage

17:00 Uhr
Erst die Arbeit und dann
D 1984, 45 Min.
Detlev Buck
17:50 Uhr
**Meine Kindheit in
Nordfriesland**
D 2013, 45 Min.
Sven Jaax

18:00 Uhr
Es
D 1968, 86 Min.
Ulrich Schamoni

17:00 Uhr Kurzfilm
Bewegender Stillstand
D 2025, 2 Min.
Gast: Franziska Plüschke
Die blaue Grenze
D 2005, 104 Min.
Till Franzen

18:00 Uhr
**Ein Lied von Liebe und Tod –
Gloomy Sunday**
D 1999, 108 Min.
Rolf Schübel

18:00 Uhr
Die Schimmelreiter **K**
D 2008, 92 Min.
Lars Jessen
Gast: Lars Jessen

18:00 Uhr
Mythos im Meer
D 2019, 90 Min.
Claus Oppermann
Gast: Claus Oppermann

Neuer Deutscher Film

18:00 Uhr
Zikaden
D 2025, 102 Min.
Ina Weisse

19:30 Uhr
Karla **K**
D 2025, 105 Min.
Christina Tournatzés
Filmgespräch Rainer Bock

Deutschlandpremiere

19:30 Uhr
Der Schimmelreiter **K**
D 2025, 105 Min.
Francis Meletzky
mit Gästen

Cannes-Fenster

19:00 Uhr
In die Sonne schauen
D 2025, 149 Min.
Mascha Schilinski

Neuer Deutscher Film

19:30 Uhr
Was Marielle weiß **K**
D 2025, 87 Min.
Frédéric Hambalek
barrierefrei

19:30 Uhr
Islands
D 2025, 123 Min.
Jan-Ole Gerster
barrierefrei

barrierefrei

Filme mit dieser Kennung sind über die Greta-App. barrierefrei
(Untertitel, Hörverstärkung oder Audiodeskription vom eigenen
Smartphone und ggf. Kopfhörer).

Eröffnungsfilm:**mit Live-Musik von Häwelmon**

Donnerstag, 02. Oktober, 19:30 Uhr

METROPOLIS

Stummfilm-Klassiker in restaurierter Fassung
D 1927, 150 Min., Regie: Fritz Lang

Kartenvorbestellung
ab 15 Uhr: 04841-2569
Schulvorführungen
nach Vereinbarung

Eintrittspreise (ermäßigt):
abends 10,90 EUR (9,90 EUR)
nachmittags 8,90 EUR
Dauerkarte 50,00 EUR
Mit der Husumer **KulturKarte** gibt es
50 % Ermäßigung auf Einzelkarten.

Schulen aufgepasst –
Klassensatz Eintrittskarten
zu verlosen!

Kurze Mail an:
info@husumer-filmtage.de

K

150 Jahre Thomas Mann



Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Literaturverfilmung/Gesellschaftssatire |
D 2021 | 114 Min. | FSK 12

Regie: Detlev Buck
Drehbuch: Daniel Kehlmann
Produktion: Markus Zimmer
(Bavaria)
Kamera: Marc Achenbach
Schnitt: Peter R. Adam
Musik: Helmut Zerlett

Mit: Jannis Niewöhner, Liv Lisa Fries,
David Kross, Joachim Król, Maria Furt-
wängler, Désirée Nosbusch, Nicholas
Ofczarek, Anian Zollner u. v. a.

Neuverfilmung des unvollendeten Romans
von Thomas Mann um einen charmanten,
gutaussehenden jungen Mann aus zer-

rütteten bürgerlichen Verhältnissen, dem
durch sein Talent für falsche Identitäten
Ende des 19. Jahrhunderts erfolgreich der
Einstieg in die Sphäre der Reichen und des
Adels gelingt. „Die aufwändige Adaption
wählt klug aus der Vorlage aus, entwickelt
diese mit Blick auf ein zeitgemäßes Ver-
ständnis oft schlüssig weiter und bietet
durchaus schauspielerische Glanzlichter.“
(Filmdienst.de) „Detlev Bucks ‚Die Be-
kenntnisse des Hochstaplers Felix Krull‘
ist der GinTonic unter den Thomas-Mann-
Verfilmungen“ (Süddeutsche Zeitung).

Geplant als eine Art moderner Schelmen-
roman und eine Hommage an Goethes
autobiografische Reflexion „Dichtung und
Wahrheit“, schrieb Thomas Mann an dem
Manuskript vor allem in den Jahren 1910 bis
1913 und 1922-23 sowie 1937, ließ die Arbeit
daran zwischenzeitlich ruhen.



© Bavaria Filmproduktion

40 Jahre Husumer Filmtage

Die blaue Grenze

Drama | D 2005 | 104 Minuten | FSK 6

Regie, Drehbuch: Till Franzen
Produktion: Arne Ludwig, Felix
Blum, Holger Hage
Kamera: Manuel Mack
Schnitt: Sebastian Schultz,
Till Franzen
Musik: Enis Rotthoff

Mit: Antoine Monot jr., Beate Bille,
Dominique Horwitz, Hanna Schygulla, Jost
Siedhoff, Armin Dillenberger, Uwe Rohde,
Traute Hoess, Axel Olson, Sebastian Schip-
per, Friedrich Karl Praetorius u. v. a.

Einen jungen Mann, Momme, verschlägt
der Tod des Vaters nach Flensburg zu sei-
nem Großvater, um dem Großvater die
traurige Nachricht zu überbringen. Mom-

Kurzfilm

Bewegender Stillstand

Kurzfilm | D 2025 | 2 Min.

Regie, Choreografie:
Franziska Plüschke

Gast: Franziska Plüschke

me lernt auf einer Fete die hübsche Dänin
Lene kennen, die ihrerseits ebenfalls um
Verwandte trauert. Durch die gemeinsame
Trauer entsteht ein Gefühl von Verbunden-
heit, sodass die beiden auf Grund eines
Irrtums die Nacht miteinander auf der Po-
lizeiwache verbringen. Der Film wurde in
Owschlag, Flensburg und an der deutsch-
dänischen Grenze gedreht.

„Eine sorgfältig komponierte, bildgewaltige
Reflexion über menschliche Grenzerfah-
rungen, getragen von großartig spielenden
und geführten Darstellern. Den großen
Themen Sterben und Verlust stellt der Film
dabei eine hoffnungsvolle Liebesgeschich-
te entgegen.“ (Filmdienst.de)



© Discofilm, Jetfilm

Schleswig-Holstein im Film

Vom Traum unsinkbar zu sein

Dokumentarfilm | D 2024 | 85 Minuten

Regie, Drehbuch: Tom Fröhlich

Produktion: Wiebke Possehl
(Populärfilm Media)

Kamera: Michael Throne,
Anton Yaremchuk,
Jörg Junge

Schnitt: Roland Possehl

Musik: Friederike Bernhardt

Erzähler: Charly Hübner

„Wie stirbt ein Schiff? Wird es müde und strandet, wie ein Wal? Die DDR-Hochseefischerei hat auf See nie ein Schiff verloren und doch gibt es heute nur noch vier von einst Hunderten. Sie bewahren Geschichten von Seenotrettung, Drogenschmuggel und Männern, die auf ihnen fernab der Küste eine Heimat fanden.

Kurzfilm

Peter Froese – Ein Künstler im Porträt

Regie: Jacob Hohf, D 2025, 25 Min.
Dokumentarfilm über Peter Froese, Kupferstecher, Musiker und nordfriesisches Original.

Gast: Jacob Hohf

Manche wurden zu wandernden Bühnen und Denkmälern, andere fischen weiter Rotbarsch in der Nordsee. Menschen kehren zu ihnen zurück, um Geschichten zu erzählen, Lieder zu singen oder einfach die Hände auf den kalten Stahl zu legen – als könnten sie ihren Herzschlag spüren. Ein Film über das Verschwinden, das Bleiben und das Weiterleben im Kosmos der Zeit.“ (Ludwig Kramer, DOKfest München)



© jip film & verleih | Frankfurt

Neuer deutscher Film

Der Schimmelreiter

Literaturverfilmung | D 2025 | 105 Min.

Regie: Francis Meletzky
Buch: Leonie Breinersdorfer
(nach Theodor Storm)

Produktion: B+M Entertainment/
Network Movie
(Michael Luda),
Whee Film,
Gretchenfilm, ZDF

Kamera: Bella Halben

Schnitt: Jörg Kroschel,
Christian Lonk,
Stine Munch

Musik: Kyrre Kvam

Mit: Max Hubacher, Olga von Luckwald,
Annette Frier, Christoph Glaubacker,
Elina Leidl, Nico Holonics, Harald Windisch,
Lisa Hofer, Joshua Jagersberger u.v.a.

Nordfriesland heute: Nach dem Tod seines Schwiegervaters übernimmt Hauke Haien zwei wichtige Funktionen im Küstenschutz. Er wird Deichgraf und Direktor des Küstenschutzes. Fachlich ist Hauke der beste Mann für diese Aufgabe, ein Visionär, der im Einklang mit der Natur lebt und denkt. Aber seine Warnungen vor den Auswirkungen des Klimawandels werden im Dorf als Hysterie abgetan, obwohl die Küstenbewohner wissen, dass eine drastische Kurskorrektur der Klimapolitik unvermeidlich ist.

Mitglieder des Filmteams werden als Gäste erwartet



Deutschlandpremiere

© ZDF, Anke Neugebauer, Arsenal Filmverleih

Ein Lied von Liebe und Tod – Gloomy Sunday

Historiendrama/Liebesgeschichte |
D 1999 | 108 Min. | FSK 12

Regie: Rolf Schübel
Drehbuch: Ruth Toma,
Rolf Schübel
Produktion: Richard Schöps
Kamera: Edward Kłosiński
Schnitt: Ursula Höf
Musik: Detlef Friedrich Petersen

Mit: Joachim Król, Stefano Dionisi, Erika Marozsán, Ben Becker, Sebastian Koch, Laszlo I. Kish u. v. a.

Budapest, in den 1930er Jahren. Um seinem Lebenswerk den letzten Schliff zu geben, stellt der passionierte Restaurantbesitzer László Szabó den jungen Pianisten

András ein. Dessen Musik verzaubert nicht nur die Gäste, sondern auch das Herz der schönen Ilona, Lászlós Geliebter. Zum Geburtstag schenkt er ihr seine einzige Komposition: „Das Lied vom traurigen Sonntag“, dessen unheilvolle Popularität als „Hymne der Selbstmörder“ ihn später in die Melancholie stürzen wird. Zeitweise gelingt es László, András und Ilona jedoch, in einer „menage à trois“ fast so etwas wie glücklich zu sein. Dann greift das Dritte Reich nach Ungarn.

Die Filmmusik komponierte der 1950 auf Pellworm geborene Detlef Friedrich Petersen, einer der fleißigsten und erfolgreichsten deutschen Filmkomponisten (u.a. Deutscher Filmpreis 1993 für die Musik in Detlev Bucks „Wir können auch anders“).



© Studio Hamburg, Edward Kłosiński

In die Sonne schauen

Drama | D 2025 | 149 Min. | FSK 16

Regie: Mascha Schilinski
Drehbuch: Mascha Schilinski,
Louise Peter
Produktion: Lucas Schmidt,
Lasse Scharpen
(Studio Zentral)
Kamera: Fabian Gamper
Schnitt: Evelyn Rack
Musik: Michael Fiedler,
Elke Hosenfeld

Mit: Lena Urzendowsky, Laeni Geiseler,
Zoë Baier, Hanna Heckt, Lea Drinda,
Luise Heyer u.v.a.

Mascha Schilinskis assoziativ-elliptisch erzählter Film über Frauenschicksale, die sich über mehrere Generationen hinweg mitei-

inander verweben, hat schon jetzt deutsche Filmgeschichte geschrieben: Nach sieben Jahren war er der einzige deutsche Film im Wettbewerb in Cannes, wo er von der internationalen Kritik hochgelobt wurde und am Ende die Silberne Palme als „Preis der Jury“ (quasi der drittbeste Film) errang. Damit ist Schilinski die erste Regisseurin, die diesen Preis erhielt. Sie hatte mit ihrer Ko-Autorin Louise Peter bereits 2023 den renommierten Thomas Strittmatter Drehbuchpreis erhalten.

Zum Inhalt: In einem abgeschiedenen Vier-seitenhof in der Altmark haben unter anderem die Frauen bzw. Mädchen Alma, Erika, Angelika und Nelly gelebt. Ihre Geschichten erstrecken sich von den 1910er-Jahren bis in die 2020er und sind auf unheimliche Weise miteinander verbunden.



© Neue Visionen Studio Zentral

Schleswig-Holstein im Film

Manchmal denke ich plötzlich an Dich

Spielfilm | D 2024 | 80 Min.

Regie, Drehbuch: Lynn Oona Baur
Produzenten: Lynn Oona Baur,
Daniel Leibold

Mit: Marie Nasemann, Artjom Gilz und
Finja Leibold

Lilith und ihr Freund Adam fahren in den Urlaub nach Hallig Hooge. Für Lilith wird das zu einer (alb-) traumhaften Reise, auf der sie sich mit ihrem Selbstverständnis als Frau und Mutter, einer geheimnisvollen Frau in einem friesischen Nerz und dem Mädchen Lulu auseinandersetzen muss.



© Lynn Oona Baur

Kurzfilm

Wale vs. Wildnes

D 2025, 15 Min | im Anschluss Filmgespräch.



Gäste: Regisseurin Hanna
Plass und ihrer Großmutter

40 Jahre Husumer Filmtage

Die Schimmelreiter

Tragikomödie | D 2008 | 92 Min. | FSK 6

Regie, Drehbuch: Lars Jessen
Ko-Autor: Ingo Haeb
Produzent: Elke Peters (Neue
Mira Filmproduktion)
Kamera: Michael Tötter
Schnitt: Marcel Peragine
Musik: Jakob Ilja

Mit: Peter Jordan, Axel Prahl, Katharina
Wackernagel, Bjarne Mädel, Jan Peter
Heyne u.v.a.

Zwei sonderbare Außenseiter stehen im
Mittelpunkt dieser an frühe Filme von
Jim Jarmusch erinnernden Nahaufnahme
der menschenleeren Landschaft von

Dithmarschen, die von Zugereisten nur so wimmelt. Der die 1950er-Jahre huldigende Lebensmittelkontrolleur, der seinen Job mehr als ernst nimmt und im Stillen von der fernen Großstadt träumt, taucht regelmäßig auf. Außerdem ein biederer, die Ordnung liebender und wortreich Optimismus verbreitender Typ, der noch nie im Ausland war.

„Lakonisch-humorvolles Road Movie, das...ganz vom Charme der entwickelten „Buddy“-Beziehung sowie von poetischen Landschaftsbildern lebt. Dabei beleben die regionalen Bezüge die Genrekonventionen auf interessante Weise.“ (Filmdienst.de)
Lars Jessen („Dorfpunks“, „Mittagsstunde“) war Ehrengast der 36. Husumer Filmtage.

Gast: Lars Jessen (angefragt)

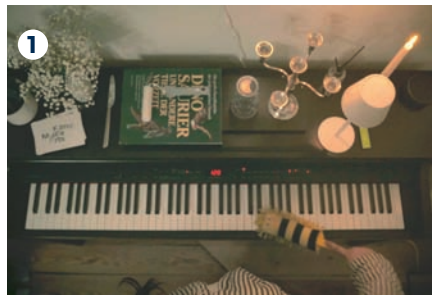


© Aries Images, Neue Mira Filmproduktion / Michael Tötter

Abendbrot auf dem Klavier oder eine Aubergine gegen die Monarchie – DADA-Miniaturen

Ungewohnte Blickwinkel, filmische Dekonstruktion und sinnentfremdete Gegenentwürfe unserer Alltagsrealitäten. Studierende des Film & Media Arts Studiengangs der Hochschule Flensburg haben im Rahmen eines Kurzfilmseminars den Geist von Dada in die Gegenwart transformiert und kurze experimentelle Filme gedreht.

Ein Programm kuratiert von Jytte Hill (Dozentin Film & Media Arts) und Vivien Buchhorn (Künstlerische Leitung, filmkorte e.V./Kurzfilmtage Flensburg)



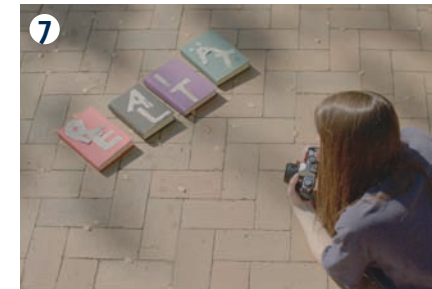
© Bildrechte bei den jeweiligen Autoren



TRAILER (Emely & Pauline Götsche)

- 1 „ABENDBROT“ (Nella Nissen, Jacob Spiegel, Mia von Malottki Übung), 01:18
- 2 „ROTNASCHIERNTE IN KUBBEY“ (Emely & Pauline Götsche), 02:04
- 3 „ROT“ (Madita Hübner, Zeynep Kocaman, Liv Lissinna, Naomi Montero Suero), 03:42
- 4 „ALICE IN DADALAND“ (Luisa Boll, Viviane Reschke, Rene Schulten, Emily Sielaff, Annika Steck), 08:29
- 5 „HELLE KÖPFE“ (Jakob Bauer, Patricia Deac, Emely Götsche, Pauline Götsche), 02:45
- 6 „FISCH OHNE FAHRRAD“ (Paul Petersen, Leonard Seidler, Marlon Hansen), 08:01
- 7 „BIST DU ...?“ (Maria Gabidulina, Mira Spinnler, Alicia Theet, Xaveria Vollborn, Max von der Heyde), 04:10
- 8 „DISCONNECTED“ (Theresa Hermens, Jiliana Sünkens), 03:14
- 9 „I PREFER NOT TO TAKE YOUR ADVICE UNIVERSE“ (Clara Bannick, Grayson Matteo Behrens, Lena Reimer, Lotte Schmidtmeier), 05:54
- 10 „NDF-GESCHICHTEN: FLUCHTPUNKT DECKE“ (Jakob Hollstein, Morten Laabs, Eilika Nossenheim, Melanie Schön, Matthis Thun), 04:34

Im Anschluss: Studierende der Hochschule Flensburg
im Gespräch mit den Kuratorinnen



Ich will alles. Hildegard Knef

Dokumentarfilm | D 2024/25 | 103 Min. |
FSK 12

Regie, Drehbuch: Luzia Schmid
Produzent: Thomas Kufus
Kamera: Hajo Schomerus
Schnitt: Yana Höhnerbach
Musik: Danielle De Picciotto,
Alexander Hacke
Sprecherin: Nina Kunzendorf

Weltstar, Stilikone, Grand Dame des Chansons, letzte deutsche Diva, Feministin. Meinungsstark, umstritten, zugleich Spiegel und Gegenfigur ihrer Zeit. Als Schauspielerin, Sängerin und Autorin feierte sie internationale Erfolge, erlebte krachende Niederlagen und war mehr als

fünf Jahrzehnte schöpferisch tätig. Bereits mit 20 wurde sie Teil der deutschen Öffentlichkeit und wurde nie wieder aus ihr entlassen. Ihre Lieblingsthemen, erfolgreich sein, scheitern, sich immer wieder neu erfinden und – against all odds – immer wieder aufstehen, machen sie zu einer Expertin im Überleben. Der Film zeigt das Bild einer hochbegabten, ehrgeizigen, lakonisch-scharfsinnigen Frau, die der Welt vorführte, wie man Ruhm und Niederlagen meistert.

Filmklub ■■■■■
im Kino-Center Husum



© Privatarchiv Hildegard Knef, Piffi Medien

Was Marielle weiß

Tragikomödie | D/F 2025 | 87 Min. |
FSK 12

Regie, Drehbuch: Frédéric Hambalek
Kamera: Alexander Griesser
Schnitt: Anne Fabini
Musik: Steffen Pfauth
Produktion: Philip Worm, Tobias
Walke (Walker+
Worm-Produktion)

Mit: Julia Jentsch, Laeni Geiseler, Felix Kramer, Mehmet Atesçi, Sissy Höfferer u.v.a.

Nach einer Ohrfeige einer Mitschülerin verfügt sie plötzlich über telepathische Fähigkeiten und kann alles sehen und hören, was ihre Eltern tun. Die wollen das Phänomen zunächst nicht wahrhaben, geraten bald aber in Erklärungsnot. Pein-

lich genau konfrontiert die Tochter sie mit all ihren Übertreibungen, Schummeleien, Vertuschungen und Alltagslügen. Die Rollen von Erziehenden und Mündel kehren sich um und die Fassade von Aufrichtigkeit und Autorität der bisherigen Respektpersonen bricht in kürzester Zeit komplett zusammen.

„Der bisherige Drehbuchautor Frédéric Hambalek überfrachtet den Film gottlob nicht mit moralischen Aspekten, sondern nutzt die schöne Ausgangsidee vor allem für Szenen mit absurder Komik. Sich die Abgründe der Story in allen Konsequenzen vorzustellen, überlässt er auf wohlthuende unpädagogische Weise dem Publikum.“ (Kultura-extra.de)



© DCM, Alexander Griesser, Walker+Worm

Im Prinzip Familie

Dokumentarfilm | D 2025 | 91 Min. | FSK O

Regie, Idee: Daniel Abma
Produktion: Britta Strampe,
Laura Klippel
Kamera: Johannes Praus
Schnitt: Jana Dugnus
Musik: Henning Fuchs

Die mehrfach preisgekrönte Langzeitdokumentation schildert die Arbeit von drei Erzieher*innen im Schichtdienst in einer Wohngruppe für Kinder, die ohne ihre leiblichen Eltern aufwachsen. Alle Kinder, die hier leben, vereint vor allem eines: der Wunsch eines Tages nach Hause zurückzukehren. Dafür setzen sich die Erzieher*innen unermüdlich ein: sie sprechen, dokumentieren, organisieren, setzen gemeinsam Ziele und treffen Verabredungen – und sind nicht selten darüber enttäuscht, dass diese nicht

eingehalten werden. Die Betreuer*innen wollen keine Ersatzeltern sein, und dennoch zeigen, wie sich ein familiäres Miteinander anfühlen kann. Ihr engagierter Einsatz zum Wohl der Kinder macht der Film sichtbar. Der niederländische Regisseur Daniel Abma – selbst studierter Grundschulpädagoge – hat fünf Jahre lang für den Film recherchiert und nach der Entscheidung für ein spezielles Heim, dort Monate gewohnt und gedreht: über ein Jahr hinweg an 42 Tagen. Sowohl die leiblichen Eltern als auch die Vormünder und das Jugendamt haben ihre Zustimmung für die Dreharbeiten erteilt, die nach dem Willen der Kinder jederzeit abgebrochen wurden, wenn sie nicht gefilmt werden wollten.

Filmgespräch mit Regisseur Daniel Abma und Katja Schmidt, Diakonisches Werk Husum (Kinderheime)



© Bandenfilm Johannes Praus

Mythos im Meer – Die privaten Sylter Filmschätze

Dokumentarfilm | D 2019 | 94 Min. | FSK O

Regie, Konzeption, Schnitt,
Produktion: Claus Oppermann,
Sven Bohde

Sylt wie es einst war und was sich verändert hat. Denn Sylt war nicht immer ein Urlaubsort der Reichen. Lustige, spektakuläre und anrührende Geschichten von Insulanern und Feriengästen vermitteln ein authentisches Bild der beliebten Nordseeinsel.

Der Film ist eine Zeitreise, die mit faszinierenden Augenblicken deutlich macht, wie es auf der Insel einst war, aber auch was aktuell die Menschen an ihr so lie-

ben. In den Tiefen privater Filmarchive haben die Regisseure wertvolle Schätze gehoben. Aufnahmen, die noch nie öffentlich zu sehen waren zeigen Sylt als einen Ort voller Geschichten, Bräuche und Mythen. Über 300 Filmrollen von Insulanern und Feriengästen haben Oppermann und Bohde digitalisiert und zusammengeschnitten.

„Ein Film für Nostalgiker, Entschleuniger und natürlich Sylt-Liebhaber.“ (Mare) Claus Oppermann war Kurator und Präsentator des legendären Kurzfilmabends der Husumer Filmtage.

Gast: Claus Oppermann



© sylt-film.de

Mittwoch, 8. Oktober | 19:30 Uhr



Neuer Deutscher Film

Islands

Thriller/Liebesdrama | D 2025 | 123 Min. | FSK 6

Regie: Jan-Ole Gerster
Drehbuch: Jan-Ole Gerster, Blaž Kutin, Lawrie Doran
Produktion: Jonas Katzenstein, Maximilian Leo (Leonine)
Kamera: Juan Sarmiento G.
Schnitt: Matthew Newman, Antje Zynga
Musik: Dascha Dauenhauer

Mit: Sam Riley, Stacy Martin, Jack Farthing, Dylan Torrell, Pepe Ambrós, Bruna Cusi, Ramiro Blas u. v. a.

Der einstige Profispieler Tom arbeitet als Tennislehrer in einem Hotel auf Fuerteventura, wo ihn die Gäste darum beneiden, dort zu leben, wo sie Urlaub verbringen. Eines Tages bittet ihn eine attraktive britische Ehefrau darum, ihrem Sohn Tennisunterricht zu geben. Anne Maguire scheint mit ihrem Ehemann Dave eine schwere Krise zu durchleben und entwickelt rasch eine intime Vertraulichkeit zu Tom. Nach einer durchzechten Nacht ist Dave verschwunden, woran die Polizei Anne für mitschuldig hält. Tom gerät zwischen alle Stühle. Der neue Film von Jan-Ole Gerster („Oh Boy“, „Lara“) beschreibt das Schicksal eines haltlosen Mannes, der unter flirrender Sommerhitze in einen Sog von dunklen Geheimnissen hineingezogen wird, die ihn zwingen, für sein Leben Verantwortung zu übernehmen.



© LEONINE

Mittwoch, 8. Oktober | 19:30 Uhr

GREEN SCREEN®

Kooperation mit dem GreenScreen Festival in Eckernförde

Zwei Filme mit einer Klappe:

Der Publikums- und der Jurypreisgewinner reisen an die Westküste

Mitte September wird Eckernförde jährlich zum Treffpunkt für Naturfilmfans, die die Schönheit und Verletzlichkeit unseres Planeten auf großer Leinwand erleben möchten.

Aus 285 Einreichungen aus 58 Ländern wurden 2025 über 130 Filme ausgewählt, die zeigen, wie vielfältig, mutig und nahbar moderner Naturfilm sein kann.

Infostand im Foyer (Seite 40)

Der Nationalpark Wattenmeer zu Gast bei den Husumer Filmtagen



Zum Abschluss der Husumer Filmtage bringen die Macher des Green Screen Naturfilmfestivals zwei Preisgewinner an die Westküste. Welche zwei es nach Husum schaffen, wird erst im Kinosaal verraten.

Mit Gästen vom Green Screen Festival



© GreenScreen Festival

Der Nationalpark Wattenmeer präsentiert sich während der Green-Screen-Vorstellung im Foyer des Husumer Kino-Centers

Gemeinsam mit den Husumer Filmtagen feiert auch der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Aus diesem Anlass gibt es am 8. Oktober Nationalpark-Informationen auf und neben der Leinwand.



© (beide Fotos) Martin Stock

Initiative

SHIFF – Schleswig-Holsteinische Initiative Filmfestivals

Im nördlichsten Bundesland haben sich sechs Filmfestivals zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, um über die Arbeit und Bedeutung von Filmfestivals zu informieren und im Interesse des Standortes Einfluss auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen für Filmfestivals in Schleswig-Holstein zu nehmen. Filmfestivals erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit und werden zu einem immer wichtigeren Bestandteil einer lebendigen und vielfältigen Filmkultur. Sie schaffen Zugänge zu Filmen, die im regulären Kinoprogramm keinen Platz finden und bieten eine gesellschaftliche Plattform für den Diskurs.

NORDISCHE
FILMTAGE
LÜBECK

5.–9. 11. 2025



12.–16. 11. 2025

FILM
FEST
SCHLESWIG
/ HOLSTEIN

17.–22. 3. 2026



6.–10. 5. 2026

GREEN SCREEN
INTERNATIONALES NATURFILMFESTIVAL ECKERNFÖRDE

9.–13. 9. 2026

HUSUMER
FILMTAGE

1. 10.–7. 10. 2026



SHIFF-Strategietreffen am 11.7.25, Rathaus Kiel (v.l.o): Nora Müller, Nordische Filmtage Lübeck, Vivien Buchhorn, Flensburger Kurzfilmtage, Till Dietsche, CINEMARE Internationales Meeresfilmfestival Kiel, Bettina Aust, Stadtpräsidentin Kiel, Thomas Hailer, Nordische Filmtage Lübeck, Daniel Krönke, Filmfest Schleswig-Holstein, Karsten Wiesel, Flensburger Kurzfilmtage, Markus Behrens, Green Screen - Internationales Naturfilmfestival Eckernförde, Eszter Lovas, Husumer Filmtage Foto: SHIFF

Impressum

Veranstalter

Volkshochschule Husum e. V.
Schobüller Straße 38–40 · 25813 Husum
E-Mail: info@husumer-filmtage.de



Kuratorium der Husumer Filmtage:
Stephan Hartung, Max-Peter Heyne,
Eszter Lovas, Hans-Peter Schweger

Texte: Max-Peter Heyne,
Hans-Peter Schweger

Redaktion: Eszter Lovas

Bildnachweise: Verleiher

Gestaltung: Uli Heid, Husum

Druck: Lempfert, Bredstedt

Veranstaltungsort

Kino-Center Husum
Neustadt 114 · 25813 Husum
www.kino-center-husum.de

Eintrittspreise (ermäßigt)
abends 10,90 (9,90 EUR)
nachmittags 8,90
Dauerkarte 50,00

Kartenvorbestellung (ab 15 Uhr):
04841-25 69

Schulvorführungen nach Vereinbarung:
info@husumer-filmtage.de, 04841-83 59 80

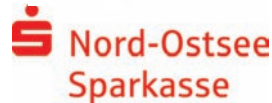
Herzlichen Dank für die Unterstützung bei der Realisierung des Programms an:

Daniel Abma, Rainer Bock, Dr. Dorit Stenke, Filmklub Husum, filmkorte und Flensburger Kurzfilmtage, Peter Froese, Green Screen Naturfilmfestival, Hans Lorenz Hartung, Häwelmon, Jacob Hohf, Sebastian Husak, Martin Kindl, Tilmann Lahme, Lars Jessen, Nationalpark Wattenmeer, NDR, Nordfrieslandmuseum.Nissenhaus, NF Pro Audio, OKWK, Claus Oppermann, Hanna Pläß, Franziska Plüschke, André Schäfer, Mascha Schilinski, Katja Schmidt, Schlossbuchhandlung Husum, Hans-Peter Schweger, Studierende der Hochschule Flensburg / Studiengang Film & Media Arts, Till Zimmermann

Wir danken unseren Förderern

der MOIN Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein, dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, der Stadt Husum, dem Kreis Nordfriesland, der Nord-Ostsee Sparkasse, den Stadtwerken Husum sowie der Tourismus und Stadtmarketing Husum GmbH.

MOIN Filmförderung
Hamburg
Schleswig-Holstein



Filmreife Vorstellung

Vorhang auf für unsere Energietarife

Mit unseren **FixStrom**- und **FixGas**-Tarifen versorgen wir dich sicher, zuverlässig und kostengünstig mit der Energie, die du brauchst! Unsere besten Tarife für dich: Aus Husum, für die Region!

Alle Informationen zu unseren Filmreifen Tarifen auf:
www.stadtwerke-husum.de

ENERGIE FÜR NEUES



Weil's um mehr als Geld geht.



Gemeinsam für eine lebendige Region.

Ihr Verein sucht nach
einer Fördermöglichkeit?

Reichen Sie jetzt Ihr Projekt ein.

Alle Infos unter
www.nospa.de/foerderung

Nah. Näher. Nospa.



Nord-Ostsee
Sparkasse



Veranstaltungsort Kino-Center Husum · Neustadt 114 · 25813 Husum
Kartenvorbestellung ab 15 Uhr 04841-2569
www.husumer-filmtage.de